

Bezugs-Preis
Für das im Buchhandel 2,50 A.
Für das im Buchhandel 2,50 A.
Für das im Buchhandel 2,50 A.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Schreiben
Für die angelegentlichste Beachtung
Für die angelegentlichste Beachtung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 7. August 1875.

Verleger:
Gebr. C. Weidnerstr. 3.

Arbeiter-versicherungsgesetzgebung.

Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Präsident des Reichs-
versicherungsamtes mit einer Gesandtschaft der Arbeiter-
versicherungsgesetzgebung in Deutschland beschäftigt ist, so
ist der Zeitpunkt des Erscheinens dieses verdienstlichen Werkes
denfalls noch in seiner Weise fest bestimmt. Im gegen-
wärtigen Augenblicke eine geschickliche Darstellung des dreizehnten
gesetzgeberischen Schaffens unserer Gesetzgeber abzuschließen
ist nicht leicht, weil eben der augenblickliche Stand der Gesetz-
gebung unklar wäre, um dem Parlament vorzulegen
werden, damit dieses einen überblicklichen Blick über das vor-
geleitete der notwendigen Nachträge, Verbesserungen, Vereinfachungen
erheben und sich demnach billiger ansehe, die Reform selbst zum
Ausgangspunkt und unter einheitlicher Gesichtspunkte zu bringen.
Aber die Geschichte der Reform muß doch wohl fest haben, bis diese
erwünschte und einheitlich gehaltene Tätigkeit des Parlamentes nicht
abläßt. Die Verfertigung einer solchen amtlichen Denkschrift
würde um so mehr das Wort zu reden sein, als für die Gesetz-
geber des Auslandes nahezu unentbehrlich ist, wenn anders wir
unsern Stand am Weltmarkt besonders schwer macht, in erstklassiger
Reihe unsern Beispiele nachfolgen und auch bei sich zu Hause den
Interkommunikation um die Kosten der dringlichsten Arbeiterfürsorge
haben, bzw. die Produktionskosten um diesen Betrag im Wege
regelmäßiger Einrichtungen verkleinern.

selbst einfacher gestaltet werden müsse, — wenn nämlich sich
sichent, den Exparzialitäten auf den Leib zu rücken, die allein im
Wege waren, als bei der Verhaltung der Sozialreform in ihren
einzelnen Abschnitten die unerlässliche Einheit des Werkes erreicht
wurde, und die allein im Wege sein werden, wenn diese Centrali-
sation nachdringlicher Weise versucht wird.

Die Regierung bedarf in dieser Beziehung eines kräftigen An-
stoßes, um vorwärts zu kommen. — Sie wird nur dann in der Lage
sein, einen brauchbaren Reorganisationsplan zu finden und
durchzuführen, wenn sie sich aller Jagdbegierde gegenüber dem weltlich-
politisch-herlichen Centrum entläßt. Wie anders soll denn gerade
das „Arbeitergesetz“ wirklich verbessert werden, als daß man die parti-
kularistische Einrichtung der Landesversicherungsanstalten preisgibt,
wie anders sollen die Wartenarten und die Markenfabriken aus der
Welt kommen, als dadurch, daß man den fortlaufen-
den Nachweis der Versicherungsbeiträge durch Verwaltungs-
stellen führen läßt, die in regelmäßiger Folge die Versicherungsgebühren
erheben, um sie einer Reihe von Versicherungsanstalten zuzuführen? Das
ist billig und einfach, alles andere Bestehen bleibe bestehen, und
wäre nicht des Aufgebens werth. Wie nun, wenn das Reichs-
versicherungsamte den Auftrag erhalte, die Denkschrift in der Richtung
besonders zu pointieren, daß selbst die Wähler des bayerischen Bauern-
bundes daraus entnehmen könnten, welchen erheblichen materiellen
Schaden es ihnen bereitet, daß sie blindlings hinter dem „Reichs-
und Preussenther“ Dr. Sig. belaufen? Hätte das erst seine
Wirkung gethan, dann wäre es allerdings an der Zeit, eine Gesandtschaft
der sozialen Versicherungsgesetzgebung im Reich zu entsenden, — sie
würde zugleich ein reichhaltiges Blatt unserer nationalen
Geschichte.

Rußland und Bulgarien.

Von Anfang an haben wir die Sache des Prinzen Ferdin-
and von Koburg verloren gegeben, sobald die unter so be-
zeichnenden Umständen fahrgabte Ermordung Stambulows
einen erschreckenden Einblick in den Abgrund von Anarchie ge-
staltete, in welchen Bulgarien seit Stambulows Sturz, also
etwa Jahresfrist, verfallen ist. Der Prinz und dessen sogena-
mte Minister sind lediglich nur Katalisten: Der erstere ist
völlig nutzlos in Bulgarien; weder Herrschet noch Anführer-
schaft hat er sich zu erwerben vermocht, und seine sogenannten
Minister, die Stulom, Nachschicht und Genossen, sind eher
selbst des Rathes bedürftig, als daß sie Anderen rathen könnten.

Was den Prinzen um seine ganze Zukunft gebracht hat
ist in erster Reihe seine hochgradige Eitelkeit, welche mit einer
übertriebenen hohen Meinung von seinem „fürstlichen“ Berufe
und mit dem Wunsche, glanz- und machtvoll dazustehen, Hand
in Hand geht. Aus diesen Quellen floß nun jene versprechende
Angebot, sich endlich als legitimer Fürst Bulgariens betrachten
zu können. Gerade das Gegenstück, ausdauernde Geduld, welche
wichtig ist den Wandel der Dinge und die auf sich ergebenden
Gelegenheiten, aus Ziel zu gelangen, abwartet, hätte ihm
jetzt und vielleicht noch länger, Zeit nothgethan. Aber
das hätte freilich vorausgesetzt, daß er sich vielleicht noch einige
Jahre lang der Leitung des ihm unendlich überlegenen
Stambulow anvertraut hätte und das war ihm und noch mehr
der vornehmen und unmöglich noch folgenden Prinzessin Marie

Louise aus dem Hause Bourbon-Parma eine innere Unmöglichkeit.
Darum wurde Stambulow über Bord geworfen und zu
einem vogelfreien Manne gemacht.

Von Stund an aber ist auch Glück und Stern von dem
Prinzen gesunken; er und seine Gemahlin ließen sich ihrer Un-
gebild anstöße die Fügel schwingen und hatten nur einen Gedan-
ken: Anerkennung durch Rußland. Man that Alles, um
sich in Petersburg angenehm zu machen; man rief die sämt-
lichen Verwandten aus Rußland zurück, man enterte
Kasoblanow aus dem Kabinett, um dieses ganz mit
Ruffenbesetzen verschiedener Statthaltung zu füllen, und man
brühtete sich, um die fast ganz aus Ruffenbesetzen zusammen-
gelegte Sobranje an die sich zu setzen, mit einem „streng kon-
stitutionellen“ Regiment, hinter welchem sich der Prinz Rathungen
aus Wien, London und Konstantinopel gegenüber sehr ver-
stehen konnte. Bei der Unfähigkeit der Minister hätte dies
nur die Wirkung, die Sobranje und den Metropolitanlement
zu Herren der Kasse zu machen, und sie sind es auch, die gegen
wärtig in Bulgarien die Macht haben.

Beide begreifen denn auch die Gunst der Umstände, um
im Namen des bulgarischen Volkes die bekannte Deputation
nach Petersburg zu schicken, über deren Ergebniss sich jedoch
weder der Prinz, noch diejenigen, welche gleich ihm daran
glaubten, man könne Rußlands Freundschaft und Bulgariens
Selbstständigkeit gleichzeitig erhalten und wahren, freuen konnten.
Daher ist es nunmehr durch die untern Letzten bekannt:
hochschickliche russische Kundgebung festgelegt, welche Prinz
und Kar befragt: Der Gar will weder vom Prinzen
Ferdinand noch Familie, noch von dessen sogenannter Rege-
rung, sondern nur vom bulgarischen Volke etwas wissen, und
auch von diesem nur, wenn es den Zustand vor der letzten
illegitimen Fürstenthum wiederherstellt, d. h. den Prinzen und
dessen Rathgeber befreit, um unter russischer Leitung eine
neue legitime Sobranje zu wählen, welche dann im Empe-
nehmen mit der Türkei und den übrigen Mächten, in erster
Reihe Rußland, die Fürstenthum zu erledigen hätte.

Dieser Heißgeliebte der Prinzen ist nichts zurück,
denn er hat sicher von seiner Seite Unterstützung zu erwarten.
Noch selten ist die Strafe der Selbstüberhebung so rasch auf
den Fuß gefolgt. Vielleicht sucht sich der Prinz an seinen
Prinzen zu klammern, aber die Geister, die er gerufen, wird er
nicht mehr los und wenn er auch nach Bulgarien noch einmal
zurückkehren sollte, so würde dieses dennoch der Anfang des
Endes sein. Im übrigen scheint jedoch der Koburger selbst
davon überzeugt zu sein, daß er in Sofia — so faszinirt —
macht hat, daß er sich schon mit dem Gedanken vertraut zu
machen beginnt, seinem Titel das A. nachträglich anhängen zu
müssen; einen Beweis dafür liefert nachdichtendes uns toeben
zugegangene Telegramm:

Konstantinopel, 7. August.

Es wird gemeldet, Fürst Ferdinand habe dem Sultan zu
Wissen gethan, daß er seinen wünschenswerthen Einfluß seiner
Waffen fähig werde, ohne zuvor seinen Zusetzen davon ver-
ständig zu haben.

Die russische Presse behandelt den Rücktritt des Fürsten
Ferdinand schon als abgemachte Sache und diskutiert die Ver-
einen eventuellen Nachfolger. So meint die „Novoje
Vremja“, daß gegen die Wahl des Prinzen Georg
von Griechenland zum Fürsten von Bulgarien, von
der ein bulgarisches Journalistenblatt sprach, nichts einzunehmen

Aus großen Tagen.

Zur 25jährigen Erinnerung.

Noch etwas über Spigheren und Wörth.
Der „Sall. St.“ vom 7. August 1870 und den folgenden
Tagen enthält nur nach folgende Berichte über die blutigen, aber
erquicklichen Schlachten des 6. August:

Das Gesicht bei Spigheren.

S a a b r i d e n , den 7. August. Gestern 5 Uhr Abends waren
die Spigheren Höhen durch die beiden preussischen Truppen genommen
und zwar, wie von Angenommen besteht wird, mit einem Aufst.
Der jeden einzelnen Soldaten zum Boden machte. Der Kampf ent-
stand sich etwa gegen 12 Uhr Mittags und dauerte ununterbrochen
bis es Nacht geworden war und ihre Schatten erst einem Sieges-
strahl ein Ende machten, mit dem das blutige von R. N.
grüß nach Lo p o m e n t e n U r t h e i l l e i n e n V e r g l e i c h
a u s z u h a l t e n o e m a . Die Aktion zu eröffnen war dem 38.
Infanterie-Regiment befohlen und traten nach und nach das 74.,
12., 77., 53., 40. und das 48. Infanterie-Regiment in dieselbe ein,
welche früher noch die brandenburger Jäger und andere Bataillone.
Die Franzosen schlugen sich nicht minder brav als die Unrigen,
ihre Schutzwachen sind den preussischen meistens gleich und dabei
bestanden sie sich in verdienstlicher, schwer zu nennender Stellung.
Dreimal wurden die Preußen von der mit aufsteigender Davaour
genommen erliden Vergeblichkeit zurückgeschlagen, und es war Zeit,
einige neue Regimenter, Verstärkung bringend, aus dem Kampfsplatz
entzünden, denn der Feind sandte immer frische Bataillone, die mit
der Blau einseitig bedrängt wurden, ins Feuer. Endlich gelang
es den Unrigen, feste Stellung auf der ersten Vergeblichkeit zu be-
stellen und erst, als sie vier mehrere Geschütze müßig hinaufbrachten,
erlang es, den Berggraben von dem Feinde zu säubern und von der
feindlichen Position unbedrängten Besitz zu nehmen. Mit dieser That
war genügsamer das blutige Lagerfeld verlassen, denn der Feind
zog sich eiligst zurück und der Mantel der Nacht deckte die Wut-
fahrt zu.
Die Verluste sind auf beiden Seiten groß, sehr groß. Den
Franzosen gefallene Wunden und ganze Regt hindurch bis zu vier

Stunde, 11 Uhr Vormittags, reist Wagen sich an Wagen, welche
die Verwundeten von dem Schlachtfeld in untere beiden Städte be-
fordern; die Lazarethe, Spitalisten und die meisten Privatwohnungen
sind mit Menschenopfern des Krieges angefüllt und noch weiß man
nicht, wann die letzten eingedrungen werden. Die Zahl der Todten
sind man ebenfalls noch nicht; auch sie bestirbt sich sehr hoch und
die, welche berufen sind, sie dem Mutterboden der Erde entgegen-
zuführen, werden eine lange traurige Arbeitssicht haben. Unsere Stadt
und die ganze Gegend klauert heute einem Kriegslager; die Arme
des Feldmarschalls v. Steinmetz hält heute Nacht bis zu diesem
Augenblicke ihren Durchzug. Welche herrliche Infanterie, Kavallerie
und Artillerie! Und noch ein Geist heute alle! Aber der Geist,
welcher die ganze deutsche Armee befehl, er wohnt nicht minder im
Bürgerthum; Aufopferung, Patriotismus, Muth und Hoffnung gibt
Jedermann, gleich weit Standes und Glaubens er ist, Muth und
Stärke alle Anstrengungen zu ertragen, die in diesen Prüfungs-
stunden vom ganzen deutschen Volk, heute in besonders hohem
Grad aber von uns gefordert werden. Wirklich, es ist uns jetzt un-
möglich, einzelne besondere Thaten zum Zeugnis hier hervorzuheben,
wo so viele heroische der Humanität gemeine Handlungen zu ver-
setzten sind. Vielleicht, wenn etwas mehr Anse eingetreten sein
würde, werden wir diese Mithat heute erfüllen. Der Durchmarsch
des Heeres dauert ununterbrochen fort.

Vormittags 11 Uhr. Unsere Arme vor heute Morgen schon
bis hinter Coblenz vorgezogen. Unter den Todten auf unserer Seite
befindet sich auch der Kommandeur der 27. Brigade, General
v o n F r a n z o s i . Verloren werden viele Siege in den beiden
berühmtesten Tagen, um die schon gefallenen Schwerenrunden zu be-
ginnen. — Die Zahl der Verwundeten und Todten auf beiden
Seiten wird annähernd auf 5000 geschätzt. Bis jetzt sind hier ein-
gebracht ca. 3000 Verwundete, darunter auch viele Franzosen.

Die Schlacht bei Wörth.

Im Bivoual bei Wörth, den 7. August.
Ich schreibe Ihnen auf dem Schlachtfeld selbst, im Schatten
eines aus zerfallenen Baumens, im Angesichte der Anhöhe, um
welche sich gefehren der Hauptkampf drehte. Um mich herum, so weit
mein Auge schweifen darf, das volle Bivoual. Auf dem
Boden, den gefehren das Blut ihrer Wunden und Feinde getränkt,
rücken die Lazareten aus vor der mörderischen Schlacht des gestrigen
Tages. Es war eine gewaltige Schlacht, wie lange sie aus ein-
stimmige Urtheil der Offiziere und Aerzte vor ein sünderspiel gegen
die Schlacht bei Wörth — wenigstens denke ich, daß sie diesen
Namen in der Geschichte tragen wird. Ein Blick auf die Höhe vor
mir genügt, sich die Schwierigkeiten zu vergegenwärtigen, welche die
Deutschen zu überwinden hatten und freudig überdauern. Die

Hügel mögen zweihundert Fuß hoch sein, sind sehr steil, an den An-
hängen brachen sich mit Heben genossen, auf den Gipfeln aber
bewaldet. Hier nur lag in einem Umkreis von zwei bis drei Stunden
die Hauptmacht der Franzosen, deren Truppen auch das davorliegende
Thal und Wörth besetzt hielten. Die Deutschen rückten von den
vier niedrigen Höhen zwischen Gail und Wörth heran, die übrigens
theilweise noch von rechten französischen Hügel besetzt waren.
Zwischen 3 und 4 Uhr eröffneten unsere Truppen den Kampf, sie
warfen den Feind aus Wörth und zwangen ihn zum Rückzug auf
die gegenüberliegenden Höhen. Den die Franzosen durch das Thal
verlorenen Bergungen domierten alsbald die französischen Geschütze
entgegen, unter denen sich auch die Aufgepöhlten durch ihr eigenhüm-
lich rauschendes Knattern bemerkbar machten. Weder die Kanonen,
noch die Aufgepöhlten rüchelten, wenn auch mehrere Bataillone dahins-
sank, solch großes Verderben an, wie man befürchtet hatte. Der
blutige Kampf begann erst am Fuße der Höhen. In den Wein-
bergen hatten nämlich die Jungen und Zirkos Posto gefest, die von
den herankommenden Deutschen den doppelten Vortheil hatten, daß
sie geschützt waren und sich ihr Ziel wählen konnten, während die
Deutschen ungedeckt waren und blind feuern mußten. Drei, drei,
ja an einzelnen Stellen sogar vier Mal wurden die Unrigen zurück-
geworfen. Anomal eroberten die Franzosen sogar Wörth wieder
und warfen die Deutschen in ihre Positionen vom Morgen zurück.
Einmal hielten sie den Sieg schon für so gewiss, daß sie zwei Me-
gimeter Rüststoffe zum Angriff zur Ausübung des Sieges vor-
kommandirten. Es soll ein wunderbarer Anblick gewesen sein, als
dieselben plötzlich aus ihren Bataillonen heraus ins Thal sprangen.
Aber die preussische Artillerie that ihre Schuldigkeit, drei Bataillone
und die ganze hohe Artilleriearmee wälzte sich in einem Anlauf in
wüster Eile in den Wald zurück. Die Verwirrung war so groß,
daß die Infanterie mit in die Flucht hinein gerieten und auf die
Höhen zurückgedrängt wurden. Neu erdrumte um diese der Kampf,
der sich endlich nach beiden Höhen hinendigte, bis die Deutschen
entschied. Von diesen Höhen auf dem linken Hügel und im Cen-
trum neben den meisten Truppen des 6. und 11. Armeekorps und
einigen Regimentern des 6. preussischen Armeekorps als Württem-
berger. Den rechten Hügel bildeten dagegen die Bataillone, welche
durch ihr rechtzeitiges Eingreifen, namentlich durch eine geschickte
Flankenbewegung (auch des Arzpingens eigenen Bataillon) viel zur
günstigen Entscheidung des Tages beitrugen. Ueber die Tapferkeit
aller deutschen Truppen herrscht nur eine Stimme; sie hat sich über-
all aufs Glänzendste bewährt.

Die zahlreichen Verluste, die annähernd sich nehme die niedrigste
Zahl auf 1000 Tode und Verwundete geschätzt werden, genügen
auf Deutlichkeit ihre Todesbedeutung. Beim Abzug der eroberten
feindlichen Positionen erlitten einen die schreckliche Zahl fast gering.
Der Verlust des Feindes wird auf 12,000 Tode und Verwundete
und 6000 Gefangene geschätzt. Die Letzteren hat sich vorhin vordere

Seiden-Stoffe

schwarz, weiss u. farbig,
in grösster Qualitäten-
und Muster-Auswahl.
Durch vortheilhafte
Abschlüsse sehr preiswerth
Seidenstoffe
für Brautkleider.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100. [9315]
Proben-Versand nach auswärts.

Von heute ab wieder zu
sprechen. [9263]
Zahn-Arzt
Max Schlott.

M. & C. Schlott
pract. Zahn-Aerzte,
Gr. Ulrichstrasse 32, I.

Bettfedern

werden gründlich ge-
reinigt u. wie neu durch
die Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
nach neuestem System.
H. Dunkel,
Kaulenberg 4.

Joppen
für Jagd u. Haus Mk. 9, 12, 14, 50,
Havelocks 15, 50, 20, 24, 50,
aus besten poros wasser-
dichten Loden [936C]
Anfertigung und Lager eleganter
Promenaden- und Reise-Anzüge
von Mk. 27-60 empfiehlt
G. V. Borchert,
Bazarf. Herren, Gr. Steinstr. 10.

G. Pauly, Halle a. S.
Thüringerstrasse 10,
en gros, **Kohlenhandlung**, en detail,
empfiehlt sich zur Lieferung von Fuhrn und einzelnen Centnern frei ins Haus bei
billigster Preisstellung. [9158]
Prompte und reelle Bedienung.

Seeben erschienen:
Die
Kriegsnummern des Kladderadtsch,
carroussell 4 Mar.
Schroedel & Simon, Buchh.,
Gr. Ulrichstr. 50. [9357]

Photographisches Atelier von **L. Minzloff,**
Kl. Ulrichstrasse 18a I, täglich geöffnet von 9-6 Uhr.
Sonnags von 11-4 Uhr.

M.H. SALOMONSON'S
Garantie für die Echtheit dieser **PERU GUANO** Schutz-Mark.
Löwen-Mark
gibt die besten Resultate
Generalvertreter für Halle a. S. und Umgegend: [9369]
Gebr. Wege in Halle a. S. und
Gebr. Wege in Teutichenhau.

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Durchweg neuer Spielplan!
Mit **Elisa Brose**, Brauere-Gastin
berühmt auf dem hochgeachteten und
schönen Drahtseil. (Sensationelle
Leistung!) — Hr. **Tony Nelson**
mit seinem Kamulus Hr. **George**,
Stapfer, **Sand** und **Stoff-Schiff**,
Melch. Bailey und **Godart**, **Excentri-**
keiten und **Maladore** auf dem dreifachen
Red. — Herr **Georg Schindler**,
Rund-Harmonika-Virtuose. — **Fraulein**
Margarethe Fantaska, **Sänger** und
Blagylfängerin. — **Fraulein Klara**
Barkany, **Stoffum-Soubrette**. — Herr
Paul Stanley, **Songang**-u. **Charakter-**
Humorist. [9114]
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.
Mittwoch, den 7. August
Seines Gastspiel des Königl. Hof-
schauspielers **Hans Schreiner**.
„Onkel Bräsig“,
Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuter's
„Stromti“ von Hans Schreiner.
Donnerstag, den 8. August
Zum Benefiz
für Herrn **Adolf Schumacher**.
„Die Fledermaus“,
Komische Operette von G. Hoff.
Musik von Strauß. [9346]

Kronleuchter,
Kampfen, Kandelaber u. d. werden
fest montirt und benützt. [9341]
Ferd. Haassengier, Barfüßler-
Str. 9.
Stumpf Zahne von 1 Mk.
an, Plomben u. 1 Mk. an,
Zahnfüßen von 50 Pf. an.
Nur Anslagen bezahlen.
[9348]
für Unbenutzte gratis.
Martha Effe, Markt 14, II.

Trauringe
liefert äußerst billig
J. Essig Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 41.
Raffin Gold des Stück von
4 Mk. an, breite Ringe 6-8 Mk.,
sowie alle anderen Preislagen.
Große Auswahl [9358]
in allen Preisen vorräthig.
Elegante Handlungen, sowie
Geschenke tollkostenlos.

Ich liefere für
5 Mark
prachtvolle massiv gol-
dene Herren- u. Damen-
ringe. Dieselben überbieten
Alles, was sonst an Heran-
und ähnlichen Geschäften für
diesen Preis geboten wird.
J. Essig Nachf.,
Goldwaaren, [9369]
Gr. Ulrichstr. 41.

Cacao
holländische und deutsche Mar-
ten bester Qualität
empfiehlt [9361]
Paul Evers,
Zuh. C. Höfer,
Gr. Ulrichstr. 51, Kattstraße.

Grosse Tafelkrebse,
frisches Rohwild,
prima Gänse, Enten,
Hähnen,
böhmisches Treibhaus-
Ananas,
Edelpreische, Netzmelo-
nen, Weintrauben,
Tafeläpfel,
neues Magdeburger
Sauerkraut,
delicate Matjesheringe
empfiehlt [9347]
Julius Bethge,
Leipzigerstr. 5.

Geschäftsbücher,
ganz nach anschlagnend
J. Beyerfelder
verbreitete Stationen
oebisch
Kontor-Utensilien
Copiebücher. [9311]
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.

Zur
Desinfection [9362]
empfehle:
Carbolpulver, Carbol-
säure, Chloralkali, Eisen-
vitriol, Lysol u. Creolin.
Paul Evers,
Zuh. C. Höfer,
Gr. Ulrichstr. 51, Kattstraße.

10 pfd. Locomobile
nebst 60" Dreifachspann, komplett u. be-
triebssähig, verkauft billig. [9094]
H. Eisentraut, Halle, Marktstr. 24.
Mehrere gebraucht, sowie neue
Pianinos, nur erster Qualität verkauft
zu äußerst billigen Preisen unter langj.
Garantie **Franko, Georg Str. 14.**

Nur noch diese Woche
Kirschsaft
freiz von der Presse empfiehlt [9301]
Otto Thieme,
Geiststr. 11, Fernsprecher 885.

Pfauen
gibt preiswerth ab [9231]
Wichmann, Dom. Jähtedt
bei Angleben (Hoffb.).
Reber's Comb. Legions, 3. Aufl.,
16 Pfandstücke, gut gebunden, halt 160 Pf.
für 40 Pf. erhältlich. **Kor. P. T.**
postlagernd Bitterfeld. [9328]

Rhotertsche Lehr- u.
Erziehungsanstalt
zu Bad Sachsa am Südrharz,
staatlich anerkannte und zur
Ausstellung von Zeugnissen
für den einjährig-freiwilligen
Dienst berechnete Realschule
nimmt jedesjahr neue Zöglinge aus
Klassen, englische Nachhilfe Zurückge-
bliebener. Empfohlen durch die Herren
Geheim. Regierungsrath Poel
in Erfurt, **Gen. Regierungsrath**
Breslau, **Bor-bürger-**
meister a. D. von Erfurt, jetzt
in Sachsa, **Königlicher Land-**
rath Schaeper in Nordhausen,
Fabrikdirektor C. Lutze und
Kaufmann Laval, **Magdeburg**,
Kaufmann Kranig und **Revisor**
Wächter, **Halle a. S.**, **Buch-**
druckereibes. Schneider, Sanger-
hausen u. a. m. Prospekte kostenfrei
durch den Direktor **Rhotert**. [9134]

Seheime
Seiden, Pantonsfische, d. verschied.
Art, offene Weinschäden, frische u.
veraltete Geschlechtsleiden u. deren
Folgeschäden, **Amphibie**, **Darm-**
Blasenleiden, **Polyp**, **Hörschwäche**,
gelenkweh, **als Geschlechtsleiden**,
Quarantäne, **Verdauungsstör.**, **Brust-**
Leiden und **Keimbildung**, **Unfrucht-**
barkeit, **Geschlechtsleiden**, **Gewinnüber-**
stimmung, **Polyp**, **faules Geschlecht**,
unruh. od. fester Schlaf, **Schwäche**,
beh. u. 21jähr. **Spezialparis**, en. auch
briefl. unauffällig, meist ohne bei
Diät und **Verzicht**. **Erfolge** als
bekannt. **Schütze, Dresden,**
9309] **Preisvergnügen 22.**
Leipzig, d. 27. Mai 1895.
In meiner gedruckten Probe
kann Ihnen mittheilen, daß ich selbst
vollständig befreit ist... P. P.

Täglich frische Gurken u.
verkaufen auf dem Rittergut **Cueca**
Luzernechen,
I. Qual., auf Reiten getrocknet, offerire
in **Waggenladungen** mit 225 Mk. pro
Ctr. franco **Bahnhof** hier, [9057]
Hierscheid, Herschzen.

12 000 Mark
werden auf ein schönes Grundstück, wozu
Bücher- und Schenkbücherei betrieben
wird, auf einige Monate zu leihen
geucht. Gefällige Offerten beliebe man
in der Exped. d. Blg. unter Z. 9312
niederzuliegen. [9312]

Ca. 80,000 Mark
zu Z. Stelle bis zur halben Werthhöhe
von **Zehnhundert** bei hohem
Zinsfuß geucht. Off. u. D. S. 9351
an **Haasenstejn & Vogler, A.-G.,**
Halle a. S. [9354]

Gründliche Nachhilfe
finden Schüler bei einem erf. **Philo-**
logen Ad. un. N. P. 7695 bef.
H. v. Mosse, II. 110. [9318]

Heber 1 Mark für die Kirche zu **Sai-**
bach, im **Dorf** der **Parochie** ge-
funden, wird **verkauft** **quittl.**
Förster.
Die **Missionsstunde** für die hiesi-
gen **Gemeinden** wird **Montag** den
12. Aug. 6 Uhr in der **Gertrauden-**
kapelle gehalten werden, und zwar mit
Serr. Dompredigen Lang über **Gina-**
Ständewissen **Mittelstunden** **Förster.**

Frische Pflirsche, Ananas, Melonen und Weintrauben,
ger. Rhein- u. Weserlachs, mild. Astrach. u. Ural-Caviar,
frische Rehriicken und Rehkeulen,
prachtvolle **Verländer Gänse, Enten und Hähnen,**
neue saure Gurken, **sette Isländer Heringe,**
delikatene **Prager Delikates-Schinken und Zunge,**
Westfäl. Knochenhaken, Hamb. Rauchfleisch,
mild. Lachsbraten, R. Servelat- und Schlackwurst,
Berliner, Braunschweiger und Quedlinburger Leberwurst,
echte Frankfurter und Fraustädter Würstchen,
H. Dresdner Appetits-Würstchen zum Rohessen, [9317]
Süßrahmtafelbutter der Molkerei Wetzberg, Pfd. 1,20.

Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Wirkstoffe an welchen man Magenkrankheiten entfernt, sind: **Apfelsäure, Gallen-**
saure, des Magens, überreichere Säure, Bildung, saure Aufheben, Kohl-
saure, Schmelze, übermäßige Schmelze, Schmelze, die in
Geraden, Magenkrampf, hartnäckigste oder Verstopfung,
sind bei **Reizung**, falls er vom **Blagen** herriert. **Reizen-**
leben des Magens mit Speien und Übelriechen, Bärner,
oder in **Blagen als heilungsfähig Mittel erprobt.**
Die genannten Krankheiten haben sich bei **Mariazeller**
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das **Beste** bewährt,
was **Wunder** von **Blagen** bezeugen. **Preis** 1/2 **Mark** sammt
Übersetzung **1/2** **Mark**, **Spezial** **1/2** **Mark**, **Central-**
Verlag durch **Apotheker Carl Drab, Fremder (Wägen)**
Man **betret** die **Zeugnisse** und **Unterstütz**
in **besten**.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind **echt** zu haben in
Halle a. S.: in den **Apotheken: Kronen-Apothek** am **Namischen**
Platz, Curerstr. in der **Apothek, Schenke:** **Apothek** **2. Hof,**
Erstler: **Apothek** **8. Wäde.** [13131]

Landwirthschaftlicher Verein der Kreise
Bitterfeld u. Delitzsch.
Die nächste **Verammlung** findet
Donnerstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr,
in **Bitterfeld** (Saal von **Bräuerei**) statt.
Schwerin, im August 1895. Der **Vorstand** [9329]
von **Buffe.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Halle (Saale)
Landwirthschaftlicher Verein der Kreise Bitterfeld u. Delitzsch.
Die nächste Verammlung findet
Donnerstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr,
in Bitterfeld (Saal von Bräuerei) statt.
Schwerin, im August 1895.
Der Vorstand von Buffe.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Volksnachrichten vom 7. August.

Der Abdruck eines Original-Vertrages ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers gestattet.

Die Erbschaft. Wie eine überraschende Ereignis... Die Erbschaft... Die Erbschaft... Die Erbschaft...

Ein fiescher Verkäufer. Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer...

Ein fiescher Verkäufer. Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer...

Kanclers der halle'schen Universität. Zum Schluss der Verhandlungen...

Der Verein deutscher Ingenieure. Der Verein deutscher Ingenieure... Der Verein deutscher Ingenieure... Der Verein deutscher Ingenieure...

Der Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend... Der Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend...

Das Nationaltheater. Das Nationaltheater... Das Nationaltheater... Das Nationaltheater...

Das Nationaltheater. Das Nationaltheater... Das Nationaltheater... Das Nationaltheater...

Ein Sonntagsnachhalt. Ein Sonntagsnachhalt... Ein Sonntagsnachhalt... Ein Sonntagsnachhalt...

Ein eusschliches Anschlag. Ein eusschliches Anschlag... Ein eusschliches Anschlag... Ein eusschliches Anschlag...

Geistlicher Würdenträger. Geistlicher Würdenträger... Geistlicher Würdenträger... Geistlicher Würdenträger...

Ein fiescher Verkäufer. Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer... Ein fiescher Verkäufer...

betrogen hat. Etwasige Mittheilungen nimmt die hiesige Kriminal-Abtheilung...

Unfallgeheimnis. Geheimen Rathschung wurde der Geheime...

Standesamts-Nachrichten von Halle vom 6. Aug. 1895.

Aufgebote: Der Heilenhauer Eduard Schmidt, Siebigenstein, und Anna...

Geheuer: Dem Schuhmacher Friedrich Weimer, Liebenauerstraße 14...

Verheirathet: Des Bauarbeiters Dr. phil. Siegmund Schulte Sohn...

Standesamts-Nachrichten von Siebigenstein. Meldungen vom 1. bis 3. Aug. 1895.

Verheirathungen: Der Kaufmann A. W. Dalg und M. E. S. Hartmann...

Verheirathungen: Des Schmiedemeisters C. S. Wehlan Sohn...

Gerichtszeitung.

2. Halle, 6. August. (Sigung der Ferien-Sitzung.)

Der als Gärtner, Das Schäfergericht zu Götzen halle in einer Sitzung vom 18. April den Herbergswirth Karl Schübel und den Schneidermeister Ludwig Henke...



